

Die wirtschaftliche Lage hat sich im Berichtsmonat ebenfalls nicht geändert. Preissteigerungen oder Lebensmittelmangel konnten nicht beobachtet werden. Ab u. zu gibt es Knappheit an Schweinefleisch, was jedoch nicht ausschlaggebend ist, weil es dafür anderes Fleisch genug gibt. Es scheint aber, dass dies nur eine Ausnahme während der Osterfeiertage war, da man z. Zt. wieder keine Klage mehr hört.

In der Agrarpolitik hat sich ebenfalls nichts geändert. Die Bauern u. Landwirte sind z. Zt. mit der Felderbestellung beschäftigt, die allerdings bereits grösstenteils beendet ist. Die trockene Witterung hat die Arbeiten auf den Feldern etc. beschleunigt, das Wachstum der Saaten jedoch etwas beeinträchtigt. Ganz besonders wirkte sich die kalte Witterung auf die Saaten aus. Es ist an allen Getreide- u. Futtersorten Stillstand am Wachstum festzustellen. Von verschiedenen Bauern wird dieser Rückschlag arg empfunden, da Stroh- u. Heumangel sich bereits bemerkbar machen u. auf Grünfutter bald gerechnet wird. Die Arbeit in den Hopfenanlagen beansprucht im hies. Dienstbezirke grosse Mühe u. Zeit. Die hies. Bauern u. Landwirte hängen mit Leib u. Seele an ihren Hopfenanlagen. Eine Verringerung ihres derzeitigen Bestandes an diesen Anlagen nehmen sie nur zwangsweise vor, d. h., wenn dies von der Kreisbauernschaft nach dem Rodungsgesetz durchgeführt würde.

Bei den nationalen Gliederungen, herrscht nach wie vor gute Disziplin. Bei der HJ. kommt es zwar ab zu vor, dass sich manche Jungens zu Disziplinlosigkeiten hinreissen lassen, was aber mehr auf Unerfahrenheit u. Dummheit der einzelnen Jungs zurückzuführen sein dürfte.

Juden, Freimaurer, Ausländer, Landesverräter, Spione etc. tauchen hier nicht auf u. ist hierüber nichts zu berichten.

Betreff: Kommunistische Bewegung, Verf. d. Bay. Pol. Polizei v. 21.8.35 Nr. 34193/35, erstatte ich „Fehlannonce“.

Im hies. Dienstbezirk befinden sich z. Zt. 10 männliche Arbeitslose.

Bezgl. der allgemeinen Stimmung im Bezug auf die Abstimmung über den Anschluß ~~an~~^{von} Österreich kann gesagt werden, dass die hies. Bevölkerung mit überwiegender Mehrheit sich ~~erstens~~ für den Anschluß bekannte u. auch sonst für diese Aktion simpatisierte. Wenn es hier auch einige „Neinstimmen“ gab, so dürfte dies keineswegs ein Zeichen von Abneigung der Sache sein. Diese Stimmen sind sicherlich nur aus persönlichen Einstellung zu irgend einer Sache so abgegeben worden. Von der Allgemeinheit werden diese versteckten Volksschädlinge schärfstens verurteilt.

Alwin Gierstorfer, J. M.